

Dem Herrn der Welten sind die Lebensdinge nicht egal

Dem Herrn der Welten sind die Lebensdinge nicht egal. Was der Vollendung nicht genügt, bewegt ihn dazu, sich herzlich für sein Heil und seine Wohlfahrt zu verwenden. Von hoher Warte aus bediene Ich Mein Volk mit gütestrahenden Gedanken, die ihm Selbstvertrauen und Verträglichkeit, Moralität und Dankbarkeit verleihen.

Im Ganzen ist Mir jeder Stern ein köstliches Juwel in Meiner Krone, eine Zierde Meines Hauptes von erlesner Qualität und von erwiesener weltgeschichtlichem Bedeuten. Das macht den Kosmos wahrhaft gross und - grandios auch dein Bewusstseins Attitüde, alles zu umfassen, was da ist und allem einen Seinsbegriff und einen Namen zu verleihen.

Es ist das Alphabet der Hoffnung auf die Helfer von dort oben, das dich dazu führt, ihrem Gegenwärtigsein Gestalt und Wirkung zuzuschreiben und sie zu verehren als die eigentlichen Fürsten und Verwalter einer Geisteswelt von Gottes eminenten Gnaden. Sie senden himmelstrebende Gedanken gradwegs ins Paradies und offenbaren dir die Schönheit und Gewandtheit Seiner Züge. Lässtest du dich gehn, geht alles unbemerkt verloren. Doch im Zusammennehmen wirst du's wieder finden und dem Seelenauge das Entzücken über das Gewonnene bereiten, siebenzart und makellos. Achtung vor dir selber setzt dich in die Lage Lust am Leben zu gewinnen und den Tross deiner Talente zügig für die Wohlfahrt und den Fortschritt deiner Welt, wie Meiner, einzusetzen. Immer paarweis treten wir der Unbill und Gewissenlosigkeit der Zeit entgegen und können so Erfolge noch und noch für uns verbuchen. Gewitterstürme sind für uns das Milieu für gloriose Taten. Sie animieren uns dazu, das zu vollbringen, was wir unter Windessäuseln niemals fertig brächten.

Schiffe dich in Meinen Hafen, ruf Ich dir vernehmlich zu und baue nur auf Mich, der Ich dir alles Bin, was Not tut und was weiterführt im Wandel der Gezeiten.

Ein zuversichtlich Lächeln kostet dich nicht viel und facht die Freude an, weit über allem Soll und Haben. Es verbindet dich mit Mir, womit du sanft und selig in ein Seinsgewissen gleitest von Erhabenheit und himmlischer Gewähr, von Gottesmilde und Genügsamkeit, wie von der Pracht Elysiens in deines Aufschwungs Wonne und Gedeihen.

© **Ludwig Weibel**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)